



31.08.2015

Lokal Kultur

Die Liebe für die Schwäbische Alb

Breitenholz: Friedrich Gand alias Wilhelm Bleddin liest in Kunstschule



ZoomEs ist ungeheuer schwer, Kompliziertes einfach zu erklären Friedrich Gand, Autor

Auf den Tag genau vor einem Jahr fiel der Startschuss für die Reihe "Literatur - in der Galerie" in der "Art-Road-Way" Kunstschule in Breitenholz. Am Freitagabend feierte man in kleiner Runde den Geburtstag und ließ sich dabei von Friedrich Gand alias Wilhelm Bleddin in den Zauberwald, auf die raue Alb und ins liebliche Lautertal entführen.

Sabine Haarer

Doch bevor der Autor aus Dettenhausen, der seine Bücher unter dem Pseudonym Wilhelm Bleddin schreibt, das Mädchen Anke und Käfer Konrad zu ihrem abenteuerlichen Treffen mit den goldenen Lauernüssen, mit den weinenden Steinen, mit Frosch Baucheintauch und mit Wandolor, der

Herrin des Zaubersees, aufbrechen ließ, blieb Zeit zum Plaudern.

Die Runde der Zuhörer, die den Weg nach Breitenholz gefunden hatten, war überschaubar. Gerade einmal eine Handvoll Gäste waren der Einladung zur Neuauflage von "Literatur - in der Galerie" gefolgt. Sie hatten am Freitagabend das Weinfest im Ort Weinfest sein lassen und waren stattdessen in die Kunstschule von Bettina Baur und Frederick Bunsen gekommen. Doch weder die beiden Gastgeber noch Friedrich Gand haderten ob der kleinen Schar und die, die gekommen waren, bekamen ausreichend Gelegenheit Fragen zu stellen.

So erfuhren sie von Gands beruflichem Alltag als Geschichte-Lehrer in Sindelfingen und von Patentochter Heike, die ihn vor inzwischen mehr als 30 Jahren zum Schreiben von Kinderbüchern animierte. Der Autor machte seinem Frust darüber Luft, dass die Literatur von allen Kunstformen den geringsten Stellenwert besitzt und dass heutzutage viel zu oft "die Sprache mit Füßen getreten wird". Er plauderte ein wenig aus dem Nähkästchen, was die Freundschaft zu Frederick Bunsen und Bettina Baur angeht und brach eine Lanze für die Breitenholzer Künstlerin. In ihr habe er die "beste Illustratorin überhaupt" gefunden, betonte Friedrich Gand am Freitagabend mehrfach.

Eine Besucherin, die eigens aus Wildberg gekommen war, verleitete ihn zu einem kleinen Exkurs über die Geschichte des Klosters Reutin - seinerzeit Promotionsthema des Historikers und gemeinsam schwärmte man von der Schönheit des Lautertals. "Ich liebe die Schwäbische Alb über alles", bekannte Friedrich Gand und diese Liebe ist in seiner Erzählung über "Rabe Schnabelschwarz" fast mit Händen zu spüren. Der ist im "Tal der grauen Felsen", wie Gand das Lautertal bezeichnet, zu Hause und pflegt dort mit Lunti, dem Fuchs, eine richtige Männerfreundschaft. Kurz ist die Zeit, die die beiden Freunde mit Gieslind der Graugans verbringen können, kurz auch die Reise, die Vorleser und Zuhörer gemeinsam unternahmen. Noch bevor die kräftigen Frühjahrswinde richtig ausgeblasen hatten, beendete Friedrich Gand den Ausflug auf die raue Alb und verwöhnte seine

Zuhörer mit einigen "Gedankenkristallen".

Wesentlich tiefer war man zuvor in den Zauberwald eingetaucht. In diesen "entführt" Kribbel-Krabbel-Käfer Konrad Anke vom Garten ihrer Eltern aus, mit Hilfe von ein bisschen Wandelkraut. Auf dem Weg zum Zaubersee gibt es für das ungleiche Paar viel zu erleben. "Ich habe mir meine Kindlichkeit immer bewahrt", betonte Friedrich Gand und das macht er als Wilhelm Bleddin deutlich. Fantasievoll sind seine Erzählungen, die er nach eigenem Bekunden für Kinder im Alter zwischen sechs und 99 Jahren geschrieben hat.

Dank vieler Adjektive und einer detaillierten Erzählweise läuft die "wundersame Reise zum Zauberwald" einem Film gleich vor dem inneren Auge ab. "Es ist schwer, Kinderbücher zu schreiben", gab Friedrich Gand ganz offen zu. "Es ist ungeheuer schwer, Kompliziertes einfach zu erklären."

Dass es ihm gelungen ist, zeigten ihm die Reaktionen bei der Geburtstags-Vorlesung in der Breitenholzer "Art-Road-Way" Kunstschule.

[\[Fenster schließen... \]](#)